GRAUBÜNDEN
PFARREIBLATT
Nummer 41 | Dezember 2018
Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

In wenigen Tagen feiern wir den ersten Advent. Wohl in jeder Familie gibt es Bräuche und Traditionen für die Advents- und Weihnachtszeit. So wird zum Beispiel in vielen Familien am Heiligen Abend die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorgelesen. Dass wir die Bibel in unserer Muttersprache lesen können, verdanken wir den Bibelübersetzungen. Seit die frohe Botschaft gepredigt wurde, geschah dies in der Sprache der Zuhörenden. Zuerst mündlich, aber schon bald auch schriftlich. Eine bekannte Übersetzung der Bibel ist die des heiligen Hieronymus. Er übertrug die hebräischen und griechischen Texte im 4. Jahrhundert in die Sprache seiner Zeit: ins Spätlatein. Hieronymus' Werk, die sog. *Vulgata sacra,* wurde während der letzten sieben Jahre ins Deutsche übersetzt. Das Jahrhundertwerk wurde kürzlich abgeschlossen – und zwei der Herausgeber leben in Graubünden (S. 4 und 5).

Ebenfalls eine Form der Verkündigung sind die Weihnachtskrippen. Eine Verkündigung für die Augen, mit denen wir sehen, was an Weihnachten geschehen ist: Gott ist im kleinen Kind zu uns Menschen gekommen.

Es gibt viele Beschreibungen für Gott; für ihn, der stets grösser ist, als wir uns vorstellen können. Eine bekannte lesen wir in 1. Joh 1,5: «Gott ist Licht». Diese Aussage sehen wir in unserem Titelbild umgesetzt, das in der begehbaren Krippe von Gallipoli (Italien) aufgenommen wurde. Gedanken zu Weihnachten und zur liturgischen Gestaltung dieser festlichen Zeit, finden Sie in unserem Hauptartikel (S. 2 und 3).

In diesem Heft dürfen wir über viele Zeichen der Hoffnung und Solidarität berichten. Durch solches Engagement kann Gott durch unsere Hände zum Guten wirken. Von Herzen wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge der Stern von Bethlehem besonders in diesen Tagen in Ihr Herz leuchten und Sie sicher zum Kind in der Krippe geleiten.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

DER GEIST VON WEIHNACHTEN

Weihnachten ist eines der wichtigsten Feste für uns Christen. Die kirchlichen Traditionen, die sich rund um den Festkreis und die davorliegende Adventszeit entwickelt haben, spiegeln unsere urmenschlichen Erfahrungen und nehmen uns mit auf eine Reise zum göttlichen Licht.

Nur noch wenige Wochen sind es, dann feiern wir Weihnachten. Viele Anbieter haben ihre Geschäftsräume bereits seit Oktober auf Weihnachten getrimmt. Die Kirche beginnt erst mit dem 1. Adventssonntag die Thematik von Advent und Weihnachten, die sich bis zur Taufe des Herrn (2. Sonntag nach Epiphanie) erstrecken wird.

Die Adventszeit ist eigentlich eine Zeit des bewussten Wartens, der Einkehr, der Besinnung und der Vorbereitung auf das grosse Fest. Das Fest von Weihnachten leuchtet umso stärker, je karger die dunklen Tage des Dezembers gestaltet und erlebt werden. Die traditionellen Ausdrucksformen von Adventskranz und Adventskalender sind geeignet, die Spannung über rund vier Wochen langsam aufzubauen und über diese lange Zeit aufrechtzuerhalten.

Von der Dunkelheit ins göttliche Licht

Unsere Kirche hat im Verlauf der Jahrtausende eindrückliche Methoden entwickelt, unseren Alltag in mancher Hinsicht zu gestalten. Wer sich auf die kirchlich tradierten Angebote vor Weihnachten einlässt, macht tatsächlich eine innere Wandlung mit.

In vielen biblischen Texten ist von den Grenzen unseres menschlichen Lebens die Rede: «Das Volk, das in der Finsternis verharrt» (z. B. Mt 4,16). Die Zitate aus der Heiligen Schrift beschwören die finsteren Auen, die endlose Wüste und das Dunkel des Herzens. Wir Menschen stossen immer wieder an spürbare und das eigene Leben dominierende Grenzen. Die Adventszeit thematisiert diese Grenzen, setzt sie mit dem Schattenreich in Beziehung. In unseren eigenen Beschränkungen und Grenzen gefangen, dürfen wir Licht am Ende des Tunnels wähnen. Für uns Christen ist dieses Licht nicht bloss die Wintersonnenwende, der Beginn der wieder länger werdenden Tage. Für uns Christen ist dieses Licht der Mensch gewordene Gott. Im lichtvollen Ereignis der Geburt Gottes unter uns Menschen strahlt eine Wirklichkeit auf, die uns verheissen ist –, eine Wirklichkeit, die wir in Geduld erwarten, eine

Wirklichkeit, die sich tatsächlich ereignet und dem Dunkel ein Ende setzt. Die Wochen und Monate von Advent, Weihnachten und Epiphanie sind im kirchlichen Leben bewusst so angelegt, dass sich darin unsere menschliche Grunderfahrung hervorragend spiegelt – vom diffusen Schatten und dem alles beherrschenden Dunkel, hin zur freudigen und frohen Erfahrung der intimen Nähe des lebensspendenden Gottes.

Wären da nur nicht die Hektik und das Gewusel des Weihnachtsgeschäfts, die sich zunehmend dominant über die an sich ruhige Adventszeit und die getragen-festliche Weihnachtszeit legen: Eine geradezu tsunamiartige Welle von glitzernden Angeboten überrollt uns täglich und begräbt unter sich die urmenschliche Erfahrung und die liturgische Aufarbeitung des Themas.

Einst wurden die paar Geschenke unter dem Weihnachtsbaum als Zeichen dafür verstanden, dass uns das Leben und alles Notwendige kostenlos geschenkt ist. Doch nicht mehr das schlichte Geschenk unter dem grünen und zurückhaltend vornehm – mit polierten Äpfeln und weissen Kerzen – geschmückten Baum ist der Masstab. Vielmehr die endlosen Massen an Geschenkpaketen und die vor Glitter und LED-Blinkern gekrümmten Äste von Plastikbäumen aus China sind Ausdruck unseres Reichtums und unserer selbstherrlichen Konsumwut. Sie sind vor allem Ausdruck unseres Begehrens und unserer Begehrlichkeiten!

Das Unbegreifliche sichtbar machen

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich innerhalb des liturgischen Jahres eine grosse Dramatik und eine reiche Bildersprache entwickelt. Beliebt waren vor allem anschauliche und emotional bewegende Darstellungen wie Lichterprozession, das Entzünden von wenigen Kerzen am Adventskranz oder das festliche Flackern vieler Kerzen an Weihnachten. Mit solchen Licht-Ereignissen wurden die Menschen direkt in ihrem sinnlichen Erleben angesprochen. Das Wort der Schrift wurde durch entsprechende visuelle Effekte verstärkt.

Eine für die Weihnachtszeit ebenfalls wichtige «Realisierung der Verkündigung» ist die Krippe. Bereits seit dem 13. Jahrhundert ist die Krippe eine beliebte Form, die Erzählung von der Geburt Jesu zu veranschaulichen. Der Evangelist Lukas ist der einzige der vier Evangelisten, der die Geburt Jesu im Rahmen einer Grotte beschreibt.

Und tatsächlich: Wer als Pilger oder Tourist schon in Bethlehem war, dem werden dort die Geburtsgrotte, die Hirtenfelder und andere wichtige Orte gezeigt. Eine Reise nach Bethlehem war aber schon seit jeher kostspielig und beschwerlich. Weil sie nicht für alle Gläubigen möglich war, wurde der Ort der Geburt Christi zu Hause nachgebaut. Hier konnten nun die Gläubigen staunend und anbetend vor der Geburtsgrotte verweilen. Krippen dienen dazu, die Geburt Jesu zu verinnerlichen, sie bildlich einprägsam und leichter erlebbar zu machen: Ganz realistisch liegt der kleine Jesus in der Krippe. Ganz nahe ist ihm Maria, die junge Mutter. Auch die Schöpfung nimmt Teil an der Geburt Jesu: die Tiere – vertreten durch Ochs und Esel –, die Engel, die sichtbar und in manchen Darstellungen hörbar ihrer Freude Ausdruck geben; die Menschen, dargestellt in den rauhen Gestalten der Hirten, der Ammen oder der Drei Könige. Ja selbst die Gestirne am Himmel, welche einen weithin sichtbaren Schweif bilden und damit auf das Ereignis verweisen, dürfen nicht fehlen. Gott ist in einem kleinen Baby Mensch geworden. Die ganze Schöpfung freut sich ob dieser grossartigen Nachricht: «Siehe, der Retter ist euch geboren, Christus der Herr.» Die alttestamentlichen Verheissungen haben sich erfüllt!

Die Geburt Gottes unter uns Menschen ist eine ebenso einfache wie gleichzeitig theologisch hoch anspruchsvolle Wirklichkeit. Die Krippe ist ein Mittel, um zwischen der Schlichtheit der Geburt und dem Anspruch der Theologen eine Verbindung herzustellen. Die Geburt Gottes wird in der Weihnachtskrippe zu einem fassbaren Akt. Das an sich Unbegreifliche wird in Griffnähe der Gläubigen gerückt und für den menschlichen Geist ansatzweise nachvollziehbar gemacht.

Die hoffentlich ruhigeren Tage zwischen Weihnachten und dem Wiederbeginn des Arbeitsalltages geben uns Gelegenheit, das Wunder der Menschwerdung Gottes zu meditieren. Zu einem definitiven Ergebnis werden wir nicht kommen, aber zusätzliche Einsichten und einen vertieften Glauben, das sei uns allen gewünscht.

P. Markus Muff (OSB)

Gott ist im Kind in der Krippe aus Liebe zu uns Menschen in die sterbliche Welt gekommen: Krippendarstellung in Tuscania, Italien.

Geburtsgrotte Jesu: Bethlehem, Palästina.

NEUE ÜBERSETZUNG: ZEITGEMÄSS UND VERSTÄNDLICH

Erstmals ist die lateinische Vulgata-Bibel komplett auf Deutsch übersetzt worden. Sieben Jahre wurde an dem fünfbändigen Werk gearbeitet – auch in Graubünden. Der nächste Schritt ist die Errichtung eines Vulgata-Instituts.

zVg, @ Andrej Prandler

Stolz und dankbar: Dr. Andreas Beriger, Prof. Michael Fieger, Prof. em. Widu-Wolfgang Ehlers (v. l.).

Seit der Spätantike und bis zu Luthers Bibelübersetzung war sie die am weitesten verbreitete lateinische Übersetzung der Bibel: die Vulgata (lat. für «die Volkstümliche»). Entstanden ist sie in den Jahren 380 bis 400 n. Chr., als der Kirchenvater Hieronymus die alten Texte aus dem Hebräischen und Griechischen ins lateinische übersetzte.
Diese Übersetzung des Hieronymus weicht aber in entscheidenden Teilen von den hebräischen und griechischen Vorlagen ab. Durch diese Abweichungen vom Original gibt die Vulgata sacra einen wichtigen Einblick in die christliche Theologie der Spätantike und des Mittelalters.

Auf Verständlichkeit ausgerichtet

Die 5000 Seiten starke Übersetzung, die im De Gruyter-Verlag Berlin erscheint, wurde von Michael Fieger, Professor für Alttestamentliche Wissenschaften an der Theologischen Hochschule Chur, Andreas Beriger, Altphilologe und Historiker an der Mittelschule Academia Engiadina, sowie Widu-Wolfgang Ehlers, Professor em. für Lateinische Philologie an der Freien Universität Berlin, herausgegeben.
Die fünfbändige Edition ist die erste vollständige Übersetzung der Vulgata sacra ins Deutsche. Ein zusätzlicher bemerkenswerter Punkt der Ausgabe ist ihr Fokus auf Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit. Der lateinische Text wurde in ein modernes, klares Deutsch übertragen, ohne dabei inhaltliche Veränderungen oder theologische Deutungen vorzunehmen. «Wir haben den Wortlaut des Hieronymus so weit wie möglich wortgetreu in moderner deutscher Sprache wiedergegeben», erklärt Michael Fieger, Mitherausgeber und Präsident des Vulgata-Vereins.

Jungfrau oder junge Frau?

Nach der Reformation wurde eine Version der Vulgata (Clementina) erstellt, an deren Text etliches verändert wurde. Diese «korrigierte» Version der Vulgata entspricht nicht mehr der Vulgata-Version des Hieronymus. Mitherausgeber Andreas Beriger zeigt die Bedeutung einer solchen Veränderung am Beispiel der Maria auf: Gemäss der Katholischen Kirche war Maria eine Jungfrau. «Wenn man die lateinische Vulgata liest, steht da lediglich, dass sie eine junge Frau war», so Beriger. «Eine andere Interpretation lässt sich hier schlichtweg nicht herauslesen. Und wir übersetzen auch konsequent mit ‹junge Frau›, um dem Leser nicht die Deutung vorwegzunehmen.»
Dies ist nur eines von zahlreichen Beispielen, das die Relevanz der Neuübersetzung vor Augen führt.

Von der Vision zum Buch

«Vor sieben Jahren hatten wir nichts als die Vision, den Reichtum der Texte von Hieronymus in unsere Zeit zu holen. Heute halten wir die neu übersetzte zweisprachige Ausgabe der Vulgata sacra in den Händen. Dies massgeblich ank der guten Zusammenarbeit mit den 40 Übersetzenden und dem Verlag De Gruyter, der das Projekt von Anfang an unterstützt hat», so Michael Fieger. Getragen wurde das Projekt vom Vulgata-Verein mit Sitz in Chur. Auch das Amt für Kultur Graubünden hat das Projekt finanziell unterstützt. Das Jahrhundertwerk stellt sowohl ein Standardwerk für Theologen als auch für klassische Philologen dar.

Blick in die Zukunft

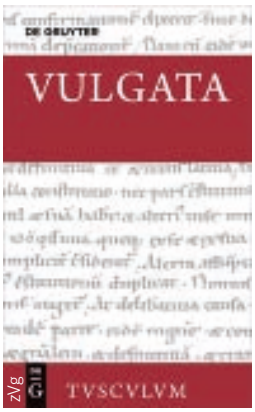
Nach der Publikation der fünf Bände plant der Vulgata-Verein die Errichtung eines Vulgata-Institutes. Das Vulgata-Institut wird die bereits bestehende Online-Zeitschrift «Vulgata in dialogue» in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen

herausgeben. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich und will den Dialog zwischen den Wissenschaftlern fördern, die sich sowohl für das Werk, aber auch für die Theologie des Hieronymus interessieren.

Auch Festanlass in Berlin

Nach der Vernissage der ersten drei Bände in Chur werden an der Vernissage vom 30. November in der Katholischen Akademie Berlin alle fünf Bände druckfrisch vorliegen. Der Berliner Verlag De Gruyter veröffentlicht die deutsche Ausgabe der Vulgata in der Reihe Tusculum in einer hochwertigen zweisprachigen Ausgabe gemäss den bibliophilen Vorgaben der Sammlung Tusculum.

Die Vernissage am 30. November wird vom wissenschaftlichen Festanlass «Biblia Sacra Vulgata – eine Neuübersetzung der Vulgata ins Deutsche» begleitet.
Nebst der Buchpräsentation der Vulgata durch die Herausgeber werden weitere Wissenschaftler von anderen Bibelübersetzungsprojekten berichten; beispielsweise von der Revision der Lutherbibel für das Reformationsjubiläum 2017.
Die Tusculum-Ausgabe der Vulgata erscheint als gedrucktes Buch, E-Book und EPUB. Die fünf Bände sind für je 79,95 Euro erhältlich. *(sc)*



Weitere Informationen: vulgata-dialog.ch und www.projekt-vulgata.ch

ENGEL MIT POLENTA

Wenn Regierungsrat Mario Cavigelli die Polentakelle schwingt und ihm ein Engel dabei zuschaut, dann läuft die Aktion «Weihnachtsbriefkasten» auf vollen Touren.

Die Aktion «Weihnachtsbriefkasten» ist – genau wie der «Hilfsfonds» – ein Werk des Katholischen Frauenbundes Graubünden (KFG). Mit der Aktion «Weihnachtsbriefkasten» hilft der KFG Menschen im Kanton Graubünden, die sich in einer Notsituationen befinden, sich einen Wunsch zu erfüllen. Neben dem grossen Engel, der während der Adventszeit in der Poststrasse steht, befindet sich ein Briefkasten, in den die Wünsche gelegt werden können. Der kleinere «Wanderengel» wird dieses Jahr ab 2. Dezember in Vals zu finden sein.
«Da alle finanziellen Mittel durch Spenden und Sammelaktionen beschafft werden, haben wir uns überlegt, wie wir mehr Aufmerksamkeit für unser Anliegen gewinnen können», erzählen Irmgard Cavigelli, Vorstandsmitglied des KFG, und Julia Bonifazi, Mitarbeiterin Ressort «Weihnachtsbriefkasten». «So entstand die Idee des Polentakochens.»

Regierungsrätliche Polenta

Am Ilanzer Weihnachtsmarkt vom 1. Dezember gilt es zum ersten Mal ernst: Regierungsrat Mario Cavigelli wird Polenta verkaufen. Die Spenden für die leckere Mahlzeit fliessen allesamt in die Weihnachtsaktion. Auch die Grossräte Marcus Caduff (CVP), Raphaela Holliger (FDP), Lorenz Alig (FDP) und Carmelia Maissen (CVP), Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion, haben dem KFG ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt.
«Ausserhalb der Adventszeit steht der ‹Hilfsfonds› des KFG Menschen in Not zur Seite», erklärt Irmgard Cavigelli. «Dies in Form einer finanziellen Unterstützung, die als einmalige Überbrückungshilfe bei gesundheitlichen oder familiären Engpässen gedacht ist.»
Wie bei allen wohltätigen Institutionen sind auch beim KFG die Spenden zurückgegangen. Deshalb soll nicht nur in der Adventszeit, sondern auch im nächsten Frühjahr für einen guten Zweck gekocht werden. Verschiedene Anlässe stehen bereits fest: am 16. Februar im Hotel Schweizerhof, Lenzerheide, am 25. Mai in Soazza und am 1. Juni in Chur. Der KFG hofft auf grosszügige Unterstützung aus der Bevölkerung. *(sc)*

Die Engel hinter der Aktion «Weihnachtsbriefkasten»: Julia Bonifazi und Irmgard Cavigelli (v. l.) mit dem grossen Holzengel.

VIELES IST ANDERS – ABER ES GEHT WEITER

Trotz Nachwuchsmangel schauen die franziskanischen Frauen- und Männerorden mit Zuversicht in die Zukunft. Dies wurde an der diesjährigen Generalversammlung der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft/INFAG deutlich.

Trotz Überalterung innovative Projekte lancieren: Impression aus der Interfranziskanischen Generalversammlung (INFAG).

«Vieles ist anders – aber es geht weiter» – diese Worte wurden an der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft (INFAG) zum Zukunftsmotto erhoben. Dass dies nicht nur leere Worte sind, zeigte eine Umfrage unter den Ordensgemeinschaften, die sich auf Franz von Assisi berufen. Trotz Überalterung werden innovative Projekte realisiert, so etwa die «Oase-W» im Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern.

Es gehe nicht darum, Häuser, Institutionen und Gemeinschaften um jeden Preis am Leben zu erhalten, wesentlich sei, das franziskanische Charisma zukunftsfähig zu machen. Dazu brauche es nicht unbedingt Orden und Kongregationen. Sie erfüllten eine wichtige, aber nicht unverzichtbare Aufgabe. Es seien auch vielfältige Formen des Engagements von franziskanisch inspirierten Laien möglich. Wie dies aussehen kann, war am Beispiel des Tagesortes deutlich sichtbar: Im Entlebucher Kloster, das die Kapuziner aufgegeben haben, gibt es seit 25 Jahren die zurzeit von fünf Laien getragene Gemeinschaft «Sunnehügel». Dort können

Menschen in Schwierigkeiten für einen Zeitraum von einer Woche bis ungefähr einem halben Jahr leben, um sich neu zu orientieren.

An der Generalversammlung der INFAG wurde u. a. die Baldegger Schwester Nadja Bühlmann als Präsidentin bestätigt und über die Webseite «www.franziskanisch-gfs.ch» orientiert. Auf ihr finden sich praktische Anregungen für den Bereich Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung.

Walter Ludin (OFMCap), Luzern

«KOMMT, ALLES IST BEREIT»

Das kantonale Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag 2019 lädt die Gestaltungsverantwortlichen der Feier zu einer Tagung ein.

Das kantonale Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag (WGT) lädt die Gestaltungsverantwortlichen des WGT 2019 ein, sich mit Impulsen und verschiedenen Angeboten auf die Feier vorzubereiten. An der Churer Tagung, am 7. Januar oder 8. Januar, lernen die Teilnehmenden in verschiedenen Ateliers unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten und vielfältige Vertiefungen kennen. In der liturgischen Vorbereitung befassen sich die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Bibeltext Lukas 14,15–24. Der Text handelt vom Gleichnis, in dem Jesus das Reich Gottes mit einem Gastmahl vergleicht. Das Thema der Liturgie 2019 lautet «Kommt, alles ist bereit» und wurde von Frauen in Slowenien erarbeitet. (*pd*)

Auskünfte zum kantonalen Weltgebetstag erteilt: Beatrice Holenstein, Hauptstr. 59, 7233 Jenaz, Tel. 081 332 27 05.

Anmeldung bis 1. Dezember: Sr. Ida Fassbind, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, ida.fassbind@kloster-ilanz.ch

Datum: Mo, 8.1. oder Di, 9.1.2019
Zeit: 9–16.15 Uhr
Ort: Kirchgemeindehaus Comander, Sennsteinstrasse 28, Chur.

AGENDA IM DEZEMBER

LANTSCH/LENZ

Pfarramt Lantsch/Lenz
Voia Pravenda 4
7083 Lantsch/Lenz
Telefon 081 382 11 10

Pfarrer
Frank Schwegler

Mesmer
Jules Bieler-Simeon
Telefon 081 681 10 08

E-Mail Kirchgemeinde
cumoinbaselgia.lantsch@bluewin.ch

Nicht zu gross, um klein zu sein

Gott ist so gross, dass er klein werden kann. Gott ist so mächtig, dass er sich wehrlos machen kann und als wehrloses Kindlein auf uns zukommt, damit wir ihn lieben können. Gott ist so gut, dass er auf seinen göttlichen Glanz verzichtet und in den Stall herabsteigt, damit wir ihn finden können und so seine Güte auch uns berührt, uns ansteckt, durch uns weiterwirkt. Das ist Weihnachten: «Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeugt.» Gott ist einer von uns geworden, damit wir mit ihm sein, ihm ähnlich werden können. Er hat das Kind in der Krippe zu seinem Zeichen gewählt: So ist er. So lernen wir ihn kennen. Über jedem Kind steht etwas vom Strahl dieses Heute, von der göttlichen Nähe, die wir lieben und der wir uns beugen sollen – und gemeinsam bekennen wahrer Mensch und wahrer Gott.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest, das wir den Gott erkennen in dem kleinen Kind.

Pfarr. Adm. Frank Schwegler

Gottesdienste

1. Adventssonntag
Sonntag, 2. Dezember
Kollekte für die Universität Freiburg
09.00 Uhr Hl. Messe mit Chor viril

Dienstag, 4. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 7. Dezember
Herz-Jesu-Freitag
19.00 Uhr Hl. Messe

2. Adventssonntag
Sonntag, 9. Dezember
10.30 Uhr Hl. Messe mit Ensemble Uniaun da musica

Dienstag, 11. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 14. Dezember
19.00 Uhr Roratemesse

3. Adventssonntag
Sonntag, 16. Dezember
10.30 Uhr Hl. Messe mit Chor viril

Dienstag, 18. Dezember
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 21. Dezember
19.00 Uhr Bussgottesdienst

4. Adventssonntag
Sonntag, 23. Dezember
10.30 Uhr Hl. Messe

Weihnachten
Montag, 24. Dezember
Heiligabend
Kollekte für die Kinderhilfe Bethlehem
23.30 Uhr Christmette mit Chor viril

Dienstag, 25. Dezember
Hochfest von Weihnachten
Kollekte für die Kinderhilfe Bethlehem
10.30 Uhr Hochamt mit Chor viril

Stefanstag, 26. Dezember
09.30 Uhr Hl. Messe mit Weinsegnung

Samstag, 29. Dezember
19.00 Uhr Hl. Messe

Neujahr, 1. Januar
10.30 Uhr Hl. Messe

Gedächtnismessen

Sonntag, 2. Dezember
Brosi Baselgia

Sonntag, 9. Dezember
Josef Lorenz-Knecht

Sonntag, 16. Dezember
Alois Ulber-Gayer

Mittwoch, 26. Dezember
Emil und Baba Simeon-Ulber

Mitteilungen

Konzert in der Pfarrkirche
Stefanstag, 26. Dezember, 20 Uhr,
Uniaun da musica Lantsch

Sternsinger
Die Sternsinger sind am 30. und 31. Dezember 2018 sowie am 1. Januar 2019 im Dorf unterwegs.

ALBULA

Seelsorgeraum Albula
Mit den Pfarreien Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für die Pfarreien Alvaschein, Mon, Stierva und Tiefencastel
Pfarrer Paul Schlienger
Pfarradministrator
079 761 14 87 oder 081 681 12 19
paul.schlienger@kath-albula.ch

Zuständig für die Pfarreien Alvaneu, Bergün, Brienz, Filisur, Schmitten und Surava
Dekan Pfr. Kurt B. Susak
081 410 09 71 oder 076 375 11 66
kurt.susak@davoskath.ch

Kirchgemeindepräsidentin
Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@hotmail.com

Pfarreisekretariat
Veia Baselgia 3
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

Gedanken zum Advent

Liebe Pfarrgemeinde
Alles Grosse braucht seine Vorbereitung, und die Kirche hilft uns in der so reichhaltigen Liturgie der Adventstage dabei, uns einzustimmen und uns vorzubereiten auf das Kommen des Herrn. Deshalb ist der Advent in ganz besonderer Weise eine Zeit der Freude, des freudigen Wartens auf das Kommen des Herrn. Vorbild dieser innigen Freude ist die selige Jungfrau Maria, die das Jesuskind verborgen in ihrem Schosse trägt und in stillem Jubel den Tag seiner Geburt erwartet.
Der Advent ist aber nicht nur die Zeit, in der wir in Vorfreude Gott erwarten – es ist auch die Zeit, in der Gott besonders auf uns wartet. So wie Gott durch den Engel Gabriel auf das «Ja» Mariens «gewartet» hat, damit er Mensch werden konnte, so wartet er auch auf unser JA. Er kommt auch heute zu uns, und das auf vielerlei Weise: durch sein Wort in der Heiligen Schrift, durch die heiligen Sakramente, durch unsere Mitmenschen, durch die Ereignisse des täglichen Lebens oder auch durch die Schönheit der Natur.
Der Herr kommt, ja er ist schon da und wartet nur darauf, eingelassen zu werden: «Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten!» (Offb 4,8). Advent ist in diesem Sinne weniger «warten» als vielmehr «sich öffnen» und Gottes Gnade annehmen. Papst Franziskus sagt: «Gott macht uns klar, dass er der gute Vater ist. Und wie macht er das? Dadurch, dass er seinen Sohn Mensch werden lässt. An diesem konkreten Menschensohn Jesus können wir verstehen, was Gott eigentlich meint. Er will Menschen, die froh sind, weil sie sich als Kinder eines guten Vaters immer geborgen wissen.»
Von Herzen wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.

Mit herzlichem Gruss

Ihre Seelsorger
Ser Paul Schlienger und
Dekan Pfr. Kurt Susak
mit den Priestern im Dekanat

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

1. Adventssonntag
Beginn des neuen Kirchenjahres – Lesejahr C

Kollekte für die Universität Freiburg

Samstag, 1. Dezember
In allen hl. Messen Segnung der Adventskränze
18.30 Uhr **Filisur:** Aussetzung, eucharistische Anbetung
19.00 Uhr **Filisur:** Vorabendmesse für Bergün und Filisur

Sonntag, 2. Dezember
08.30 Uhr **Schmitten:** Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
09.00 Uhr **Schmitten:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Brienz:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
10.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Sonntagsmesse
10.30 Uhr **Mon:** Hl. Messe
17.00 Uhr **Surava:** Sonntagabendmesse
19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe

Montag, 3. Dezember
Hl. Franz Xaver
18.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe*

Dienstag, 4. Dezember
Hl. Barbara
Nachmittags **Bergün, Albulatunnel:** Traditionelle Barbaramesse der Mineure und Tunnelbauer

Mittwoch, 5. Dezember
06.30 Uhr **Filisur:** Roratemesse bei Kerzenlicht mit den Schülern der Primarschule, anschliessend Zmorga im Treff
13.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Beichtgelegenheit
14.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Eucharistiefeier mit Erteilung des Sakraments der hl. Krankensalbung für alle Pfarreien im Tal, verbunden mit einer Bussfeier zur Vorbereitung auf Weihnachten

Freitag, 7. Dezember
19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

2. Adventssonntag

Kollekte für Anliegen der Pfarreien

Samstag, 8. Dezember
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
08.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Rosenkranzgebet
09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Festmesse
10.00 Uhr **Schmitten:** Rosenkranzgebet
10.30 Uhr **Schmitten:** Festmesse

Sonntag, 9. Dezember
09.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe
09.00 Uhr **Schmitten:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Surava:** Sonntagsmesse
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Sonntagsmesse
10.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

16.30 Uhr **Bergün:** Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
17.00 Uhr **Bergün:** Hochamt zum Patrozinium
18.00 Uhr **Brienz:** Sonntagabendmesse
19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Dienstag, 11. Dezember
Hl. Damasus
19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

Mittwoch, 12. Dezember
Unsere Liebe Frau von Guadalupe
06.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Roratemesse bei Kerzenlicht mit den Schülern der Primarschule, anschliessend Zmorga im Treff
08.30 Uhr **Mon:** Hl. Messe

Freitag, 14. Dezember
10.00 Uhr **Alvaneu Envia:** Eucharistiefeier mit Krankenkommunion

3. Adventssonntag – Gaudete

Kollekte für Anliegen der Pfarreien
Samstag, 15. Dezember
17.00 Uhr **Surava:** Vorabendmesse
18.30 Uhr **Filisur:** Aussetzung, Eucharistische Anbetung
19.00 Uhr **Filisur:** Vorabendmesse für Bergün und Filisur
Sonntag, 16. Dezember
08.30 Uhr **Schmitten:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe
09.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Sonntagsmesse
10.30 Uhr **Brienz:** Sonntagsmesse
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Stierva:** Sonntagabendmesse

Montag, 17. Dezember
19.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

Dienstag, 18. Dezember
17.15 Uhr **Alvaschein:** Beichtgelegenheit
19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

Mittwoch, 19. Dezember
06.30 Uhr **Schmitten:** Roratemesse bei Kerzenlicht
19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe*

Donnerstag, 20. Dezember
19.30 Uhr **Bergün:** Adventsfeier der Schule in der Marienkirche

Freitag, 21. Dezember
10.00 Uhr **Alvaneu Envia:** Eucharistiefeier mit Krankenkommunion

4. Adventssonntag

Sonntag, 23. Dezember
08.30 Uhr **Alvaneu Bad:** Beichtgelegenheit vor Weihnachten
09.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Brienz:** Sonntagsmesse
09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe
10.00 Uhr **Schmitten:** Rosenkranzgebet
10.30 Uhr **Schmitten:** Sonntagsmesse
11.15 Uhr **Schmitten:** Beichtgelegenheit vor Weihnachten
10.30 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe
19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Heiliger Abend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem
Montag, 24. Dezember
18.30 Uhr **Surava:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
19.00 Uhr **Brienz:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
20.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
21.00 Uhr **Alvaschein:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
21.00 Uhr **Mon:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
22.00 Uhr **Schmitten:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
22.30 Uhr **Stierva:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse
22.30 Uhr **Tiefencastel:** Feier der Hl. Nacht, Christmesse

Weihnachten
Hochfest der Geburt des Herrn

Dienstag, 25. Dezember
09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hochamt
09.00 Uhr **Alvaschein:** Hochamt
09.00 Uhr **Mon:** Hochamt
10.30 Uhr **Schmitten:** Hochamt
10.30 Uhr **Stierva:** Hochamt
10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hochamt
17.00 Uhr **Bergün:** Hochamt
19.00 Uhr **Filisur:** Hochamt

2. Weihnachtstag
Hl. Stephan

Mittwoch, 26. Dezember
09.00 Uhr **Schmitten:** Festmesse mit Segnung des Johannesweins
09.00 Uhr **Surava:** Festmesse
10.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Festmesse mit Segnung des Johannesweins
10.00 Uhr **Tiefencastel:** Patrozinium hl. Stephan, Hochamt
10.30 Uhr **Brienz:** Festmesse

Fest der Heiligen Familie

Samstag, 29. Dezember
19.00 Uhr **Filisur:** Weihnachtsmesse mit Jahresschluss
Sonntag, 30. Dezember
09.00 Uhr **Schmitten:** Sonntagsmesse mit Kindersegnung
09.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe
10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Sonntagsmesse mit Kindersegnung
10.30 Uhr **Stierva:** Hl. Messe
18.00 Uhr **Brienz:** Sonntagabendmesse
19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe

Hl. Silvester, Papst
Jahresschluss

Montag, 31. Dezember
09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen
10.30 Uhr **Schmitten:** Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen

Gedächtnismessen

2. Dezember
Schmitten: Otilia und Albert Camen-Caspar
Surava: Victorio Kolleger
7. Dezember
Alvaschein: Gion Battista Jochberg
8. Dezember
Schmitten: Peter und Lina Brazerol-Spinas; Paula Ricklin-Brazerol
9. Dezember
Alvaneu Dorf: Gion und Luisa Schena und Hans Heinisch
Surava: Tobias Brazerol
11. Dezember
Alvaschein: Othmar Baselgia
12. Dezember
Mon: Rosmarie Bonifazi-Pabst
15. Dezember
Surava: Helen und Julius Heinz-Venzin
16. Dezember
Brienz: Benedikta und Fidel Bisculm-Tiefenthal
Tiefencastel: Luzi und Theres Tiefenthal-Riva
17. Dezember
Stierva: Emil Candreia-Brenn
18. Dezember
Alvaschein: Antonia Cadosch-Cadonau
23. Dezember
Alvaneu Bad: Cäcilia Goldmann-Koch
Schmitten: Katharina Jehli-Gruber
24. Dezember
Alvaschein: Für verstorbene Mitglieder der Theatergesellschaft Alvaschein

25. Dezember
Mon: Gira und Anna Jörigustin-Albertin
Stierva: Gertrud Farrér, Carl Farrér, Pius Farrér
26. Dezember
Alvaneu Dorf: André Morier; Walter und Anna Hitz-Meienberg
Schmitten: Oskar Brazerol

Mitteilungen

Dankeschön

Allen, die zu Allerheiligen und Allerseelen die Gräber auf unseren Friedhöfen so schön geschmückt haben, gilt ein herzliches Dankeschön. Ebenso den erfreulich vielen Gottesdienstbesuchern! Es tat gut, in unseren Kirchen wieder einmal mit so vielen Gläubigen die hl. Messen feiern zu können.

Roratemessen

Wir freuen uns in der adventlichen Zeit auf die besondere Stimmung der Roratemessen bei Kerzenlicht. Alle sind dazu herzlich eingeladen.
1. Roratemesse, Mi., 5. Dezember um 6.30 Uhr in Filisur, anschliessend Zmorga im Treff
2. Roratemesse, Mi., 12. Dezember um 6.30 Uhr in Alvaneu Dorf, anschliessend Zmorga im Schulhaus
3. Roratemesse, Mi., 19. Dezember um 6.30 Uhr in Schmitten, anschliessend Zmorga im Schulhaus
Zur 1. und 2. Roratemesse sind, wie jedes Jahr, besonders die Schüler unserer Schulen und die Eltern herzlich eingeladen. Frau Rita Rechsteiner koordiniert jeweils beide Rorate-Zmorga. Sie freut sich, wenn sich einige Frauen zur Mithilfe bei ihr melden (078 659 10 40). Den Zmorga zur 3. Roratemesse im Schmittner Schulhaus koordiniert Frau Maria Guler. Alle Zmorga werden von der Kirchgemeinde offeriert. Nur wenn viele mithelfen, kann diese schöne Tradition in unserem Tal weiterleben.

Vortrag Lourdes

Am 2. Adventssonntag findet um 13.30 Uhr im Pfarreizentrum Davos ein Vortrag über den weltbekannten Marienwallfahrtsort Lourdes statt. Referent ist Herr Paul Metzger, Verein interdiözesane Lourdeswallfahrt DRS, aus Uznach. Anschliessend findet eine Filmvorführung «Bernadette – Das Wunder von Lourdes» statt. Da wir im Albulatal sogar einen Lourdespilgerverein und damit einen besonderen Bezug zu diesem wunderbaren Pilgerort haben, ist das ganze Dekanat herzlich zu diesem adventlichen Besinnungsnachmittag eingeladen.

Neues Kirchenjahr – neue Lektionare

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr mit dem Lesejahr C, geprägt vom Evangelium nach Lukas. Die Bischofskonferenzen führen mit dem 1. Advent 2018 ein neues Lektionar (Verkündigungs-Buch) ein, das auch für unsere Pfarreien angeschafft wurde. Künftig werden an allen Sonn- und Festtagen die Lesungen in der Fassung der überarbeiteten Bibelübersetzung (revidierte Einheitsübersetzung) zu hören sein. Mögen uns die künstlerische Gestaltung des Buches und manche neuen Formulierungen der Übersetzung dazu anregen, neu auf Gottes Wort zu hören und daraus Kraft und Leben zu schöpfen. Jesus Christus ist das lebendige Wort Gottes. Im Wort der Heiligen Schrift tritt er in unsere Mitte. Öffnen wir uns in der adventlichen Zeit neu für seine Botschaft.

Gesucht: Lektoren

Bereits in den urchristlichen Gemeinden übernahmen einzelne Gemeindemitglieder den besonderen Dienst des Lektors im Rahmen der Gottesdienste. Diejenigen, die gut lesen konnten, trugen aus den Heiligen Schriften vor und liessen die anderen Gemeindemitglieder am Wort Gottes teilhaben. In der «Allgemeinen Einführung in das Messbuch» ist über den Lektorendienst zu lesen: «Der Lektor ist beauftragt, die Lesungen der Heiligen Schrift mit Ausnahme des Evangeliums vorzutragen. Er kann auch die Bitten des Fürbittgebetes und den Psalm zwischen den Lesungen vortragen…». Der Dienst des Lektors ist seit dem 2. Vatikanischen Konzil ein eigenständiger kirchlicher Dienst, der Frauen und Männer als Laien aktiv in die Liturgie einbindet. Mit ihrem Dienst übernehmen die Lektorinnen und Lektoren eine wichtige eigenständige liturgische Aufgabe im Ablauf der Gottesdienste: Sie verkünden das Wort Gottes aus der Heiligen Schrift. Lektor oder Lektorin kann jeder werden, der getauft ist. Es wäre schön, wenn künftig auch in unseren Pfarreien die Lesungen und Fürbitten von Gemeindemitgliedern verkündet werden könnten, wie es in (fast) allen Gemeinden der Schweiz nach über 50 Jahren des Konzils Normalität ist. So wird deutlich: Die hl. Messe ist keine Alleinveranstaltung des Priesters, sondern die sonntägliche Eucharistiefeier der ganzen Gemeinde. Interessierte melden sich bitte im Pfarreisekretariat oder bei Herrn Dekan Susak. Nur Mut – für einen lebendigen Gottesdienst braucht es ALLE!

Organisten – Kirchenmusik

Mit Organisten ist eine hl. Messe feierlich und der Gesang erhebend. Deswegen hat die Kirchenmusik in der Liturgie immer einen besonders hohen Stellenwert. Leider fehlen in vielen Pfarreien im Tal Organisten. Wer kennt musikalisch begabte Personen im Albulatal, die bereit wären, ab und zu die Orgel im Gottesdienst zu spielen? Wäre jemand bereit, das Orgelspiel zu lernen? Es fehlt auch an musikalischen Gruppen, die mit Gitarren und Schlaginstrumenten modernere Kirchenlieder begleiten könnten, damit wir auch einmal eine Familien- oder Jugendmesse dementsprechend musikalisch gestalten können. Wer fühlt sich angesprochen? Melden Sie sich gerne bei Herrn Dekan Susak. Er gibt Ihnen Auskunft und koordiniert entsprechende Personen. Unseren aktiven Organisten gilt an dieser Stelle einmal ein ganz herzliches Dankeschön für ihre treuen, zum Teil langjährigen kirchenmusikalischen Dienste.

Sternsinger

Unsere Gemeindemitglieder freuen sich, wenn die Sternsinger mit ihren Neujahrswünschen wieder in den Dörfern unterwegs sind. Dort, wo der Brauch noch lebt und die Kinder mit ihren Begleitpersonen in Eigenorganisation unterwegs sind, wünschen wir frohe Stunden und danken sehr.

Am Ende des Jahres gilt es …

allen einmal ein herzliches Vergelts Gott zu sagen, die im Vorstand, als Mesmer, Ministranten, Organisten, Lektoren, beim Kirchenschmuck, als treue Gottesdienstbesucher, stille Beterinnen und Beter, in der Mitarbeit bei diversen Anlässen, beim Erhalt unserer wunderschönen Kirchen und vielem mehr mitmachen und sich engagieren. Nur so leben unsere Pfarreien und Dörfer! Unser Wunsch: Dass es 2019 so harmonisch weiterläuft wie momentan!

SAVOGNIN

Uffezi parochial Savognin
Veia Curvanera 15, 7460 Savognin
Telefon 081 684 11 56

Damais tgi vagn nign plevant vign igl telefon sviia.
Da die Pfarrei verwaist ist, wird das Telefon umgeleitet.

Caloster
Aaron Bellini
Telefon 081 637 13 64

Catechetas
Ricarda Graf, Tel. 081 684 33 42
Luzia Plaz, Tel. 081 684 27 38

Pled sen veia

Advent, en pled magic per grond e pitschen.
L'emda avant l'amprema dumengia d'advent von mamma ed igls treis unfants ainten gôt a tschartger ansemen la decoraziun per far igl tschapel d'advent. Chest onn on els concludia unanim (sainza consultar bab), da far egn sainza dascha. La feglia gronda manegia tgi chel plaia franc betg a bab, igl fegl pero ò managea tgi vegian angal da far el fitg coloro. Chegl dallas bleras calours ò la pitschna registro dalunga, ella tai pero. A tgesa sa mettan els ve dall'ovra d'art ed i vo mianc schi dei ed igl bel plat grond cun las quatter candeilas e tot chel fletom, mestgel, crappa colorada (dalla feglia pitschna) e lennigns setgs splendurava gist schi fitg scu igls îgls digls unfants. Igl tschapel ò la seira anc survagnia enqual correctura da mamma e la dumang pareva el agls unfants anc bler pi bel tgi avant. L'amprema candeila dastga neir vidada ed i vign canto las canzungs tgi on permangs d'amprender ainten scola. Chest'emda valigl surtot er anc d'ampreder igls versets per son Niclo. Pertge sainza chels ans lascha el angal cò la pertga e nignas mandarinas e pizetras! – Son Niclo è sto ed ò purto digl bel e digl bung, oramai èn igls unfants stos dètg pulits.

Son Niclo vign oss bagnbod
cun igl asen or digl gôt.
Ainta mang en grond fistung,
segl sies dies en grond satgung.

Nouschs e meila e biscuits,
per tots chels tgi èn pulits
ed agls malperderts el porta
ena lunga lunga torta.

Ed i vign vido la sagonda candeila. Mamma rachinta mintga seira belas istorgias digl advent digls animals ainten gôt. Ve dallas canzungs per igl gi da Nadal tgi igls unfants magnan se dalla s. Messa da Nadal per las famiglias vign er anc glimo pulitamaintg.
La terza candeila vign vidada ed i vign adegna pi manevel. Ossa vignan chintos igls deis. An vischnanca dattigl da vurdar adegna daples decoraziuns da Nadal ed enqual seira sa metta l'antiera famiglia sen veia per eir a vurdar tot chellas tgesas e plazzas ornadas.
La quarta candeila arda, las canzungs èn amprendeidas ed ossa valigl anc da fittar an totta prescha igls davos regaligns tgi èn nias zambergeas per madretschas, padregns, tats, tattas e naturalmaintg er per igls genitours. – So, ossa è tot pacheto aint, igl gi da Nadal è sto en success cumplagn ed igl Bambign dastga neir e remunerar igls unfants per tot chellas fadeias.
A tots giaveischa cordialmaintg en bel taimp d'advent!

Pina Iseppi

Sarvetschs divins Gottesdienste

1. dumengia d'advent
Dumengia, igls 2 da december
10.30 s.messa Nosadonna
Ser Alfred Schütz
Collecta per l'universitad da Freiburg

Nossadonna immaculata
Sonda, igls 8 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Paders da Mels

2. dumengia d'advent
Dumengia, igls 9 da december
18.00 s. Messa Nossadonna
Paders da Mels

3. dumengia d'advent
Dumengia, igls 16 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Ser Heinz Butz

4. dumengia d'advent
Dumengia, igls 23 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Ser Franz Bircher

Viselgia da Nadal
Glindesde, igls 24 da december
18.00 s. Messa Nossadonna
23.00 s. Messa Nossadonna
Ser Franz Bircher

Festa da Nadal
Marde, igls 25 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Ser Franz Bircher

Son Stefan
Mesemda, igls 26 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Cun cant dalla giuventetna
Ser Franz Bircher
Collecta per igl spital d'unfants a Bethlehem

Festa dalla sontga famiglia
Dumengia igls 30 da december
10.30 s. Messa Nossadonna
Ser Heinz Butz

Communiun per igls malsangs Krankenkommunion

Persungas tgi lessan retschever la communiun a tgesa, viglian anfignen tar en nov urden sa drizzar per plascheir agl mastral-baselgia, Sepp Waldegg, tel. 081 684 11 61.

Messa an tgesa d'attempos Gottesdienst Betagtenheim

Mintga venderde allas 10.00 festivescha ser Adam Pradela la sontga messa an tgesa d'attempos.

Messas fundadas
Stiftmessen

Dumengia, igls 2 da december
Tgeadonn per Marianne Oeschger

Dumengia, igls 9 da december
Luzi Peterelli-Wasescha
Meia e Curdegn Wasescha-Cadotsch

Dumengia, igls 16 da december
Anna Peterelli
Regina Wasescha-Pool

Dumengia, igls 23 da december
Alexandra Arpagaus
Franz Wasescha

Communicaziuns
Mitteilungen

Anc adegna nignas vistas da survagneir en plevant

Chel fatg è fitg displaschevel, er siva da dus inserats ainten la «Kirchenzeitung». Sen dus brevs agl noss uestg, msgr. Vitus Huonder spitgainsa anc adegna sen la rasposta!
Er igl vicari general, ser Andreas Fuchs ò rot giu digltottafatg igl contact cun nous.

Ossa tschartgainsa ena soluziun …
… e tschartgagn igl contact cun igl noss decan, ser Kurt B. Susak
… e pruagn da nuar puspe igl contact tar vicari general, ser Andreas Fuchs
… an buna speranza da cattar ena schliaziun ed ena veia or da chel dilemma.

L'instrucziun da religiun an scola è sierada e las s. Messas anfignen siva Nadal èn er organisadas. Pigl mument luvraisa ve da tschartger plevants tgi ligian las messas anfignen siva Pasca. – Chegl tgi so er capitar forsa eneda u l'otra è ena messa la sonda seira anstagl dalla dumengia. Nous speragn sen la vossa tgapientscha.

Per la suprastanza
Sepp Waldegg

Fanestras d'advent

Durant igl advent on mangs diligents e cun bung anschign decoro 24 fanestras cun igls pi bels motivs per chel taimp da spitgier segl Bambign. Damai pigle tot la famiglia cun tats e tattas e ge mintga seira a contemplar las fanestras decoradas. An bela cumpagneia fò chegl anc bler pi grond plascheir e las marveglias sen las proximas fanestras creschan an en crescher.
En stagn paiadia allas artistas ed agls artists, bung viadi e galdi chellas seiras!

Marde, igls 11 da december preschaintan igls scolars dalla 1.–3. classa primara en gi da Nadal. Chel dastgez galdeir igl sivamezde allas 14.00 e la seira allas 19.00. Seias tots bagnnias.

200 Jahre «Stille Nacht»

Bald ist es soweit und das Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» begleitet uns durch die schönsten Tage des Jahres. Begeben wir uns in der Vorweihnachtszeit auf die Spuren von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber, fernab aller Hektik, allem Kitsch und Kommerz. In den Stille-Nacht-Orten im Salzburgerland in Österreich herrscht zu dieser Zeit eine ganz besondere Stimmung, getragen von Bräuchen und von Menschen, die diese in Ehren halten.
Das Lied stille Nacht, heilige Nacht, wird uns in der nächsten Zeit begleiten. Im Jahr 1818 hat sich der Hilfspfarrer Joseph Mohr von Mariapfarr zu seinem Gedicht inspirieren lassen. Der junge Lehrer Franz Xaver Gruber hat den Text von Joseph Mohr vertont. – In Arnsdorf hat Franz Xaver Gruber das Lied komponiert, in Oberndorf haben er und Joseph Mohr es 1818 nach der Christmette zum ersten Mal gesungen. Da sie keine funktionierende Orgel zur Verfügung hatten, schufen sie das Lied mit Gitarrenbegleitung.
Dass dieses Lied aus Oberndorf weitherum bekannt wurde, wird dem Orgelbaumeister Karl Mauracher aus Fügen zugeschrieben. Er reparierte die desolate Orgel der St. Nikolauskirche in Oberndorf, hörte die Melodie und brachte das Lied nach Fügen. «Stille Nacht, heilige Nacht» fand seinen Weg durchs ganze Land und darüber hinaus. Mittlerweile gibt es weit mehr als 300 Übersetzungen in viele Sprachen und Dialekte. Die Erinnerung an die Urheber des Liedes verblasste mit der Zeit und das Lied wurde als Volkslied angesehen. König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen, der das Lied besonders liebte, ist es zu verdanken, dass die Autoren noch heute bekannt sind. Seine Hofkapelle wandte sich 1854 an das Stift Sankt Peter in Salzburg mit der Bitte um eine Abschrift des Liedes, das man fälschliecherweise für ein Werk von Michael Haydn hielt. Auf diesem Weg stiess man eher zufällig auf den in Hallein lebenden Komponisten Franz Xaver Gruber. Der verfasste daraufhin seine «Authentische Veranlassung zur Composition des Weihnachtsliedes Stille Nacht, «Heilige Nacht» handschriftlich.
Weihnachten steht bevor und dieses Lied ist ein Geschenk, das wir jedes Jahr neu erhalten und das niemals seinen Zauber verliert.

Belas festas da Nadal ed en ventirevel onn nov!

SURSES

Plevant
Ser Adam Pradela
Veia Principala 28
7462 Salouf
Telefon 076 730 17 92
adam.pradela@catolica-surses.ch

Mastral-baselgia
Clemens Poltera
clemens.poltera@catolica-surses.ch
Telefon 079 335 42 72

Cumegn-baselgia Surses secretariat
Sot Baselgia 10
Tgascha postala 55
7463 Riom
Telefon 081 684 13 26
info@catolica-surses.ch
www.catolica-surses.ch

ouras d'avertura digl secretariat:
glindesde dallas 13.30–16.30

Pled sen veia Grusswort

Liebe Schwestern, Liebe Brüder

Für den Monat November (wenn wir besonders für die Verstorbenen beten), habe ich euch keinen Witz geschrieben. Ich möchte es nachholen:

Gold und Weihrauch kennt jeder. Aber die dritte Gabe der Heiligen Drei Könige, die Myrrhe, kann schon zu Verwechslungen führen. «Warum hast du zur Krippe den alten Osterhasen gestellt?», fragt Frau Müller die kleine Eva. «Weil das Jesuskind auch einen Hasen hatte». «Wie kommst du denn darauf?» «Die drei Könige brachten ihm ja Weihrauch, Gold und Möhren. Und die Möhren waren sicher für die Hasen».

Ich denke, dass wir nicht alles wissen, und nicht alles zu verstehen brauchen, was Gott für uns plant und tut, aber eine Sache ist sehr wichtig: Gott hat uns gerne, Er liebt uns Menschen, Er will mit uns eine enge Verbindung haben und diese kommt zu uns in seinem Sohn Jesus Christus. Darum ist Weihnachten zu feiern eine schöne und wichtige Tradition. Diese Tradition kann uns Sinn und Halt für unsere Lebensbedingungen und Lebenserwartungen geben. Mit anderen Worten: Jesus kann dein Leben erhellen und erwärmen. Er ist dein Freund, Er ist dein Retter. Das ist eine sehr gute Nachricht. Das ist das Evangelium! Das macht mir grosse Freude und solche Freude wünsche ich euch und auch schöne Weihnachtsgeschenke, so wie im nachfolgenden Witz:

Fritzchen geht mit seinen Eltern über den Weihnachtsmarkt. An einem Stand ist eine Krippe aufgebaut. Fritzchen nimmt Maria und Josef und steckt sie in die Manteltasche. Zu Hause entdeckt die Mutter die Figuren: «Fritzchen, was soll das?» Fritzchen antwortet: «Wenn ich zu Weihnachten keine Carrerabahn bekomme vom Christkind, sieht das Christkind seine Eltern nie wieder!»

Lieben und geliebt werden, wünsche ich euch!

Ser Adam Pradela

Sarvetschs divins Gottesdienste

1. Dumengia d'advent
1. Adventssonntag

Collecta per l'universitad da Fribourg

Sonda, igls 1 da december
17.00 **Riom**
17.00 **Mulegns** – sarvetsch da panatienztga
18.30 **Parsonz**

Dumengia, igls 2 da december
09.00 **Rona** – sarvetsch da panatienztga
10.30 **Salouf** – tgea d'onn per Leo Sonder
17.00 **Cunter**
18.30 **Tinizong** – sarvetsch da panatienztga

Marde, igls 4 da december
09.00 **Sur**

Venderde, igls 7 da december
15.00 **Riom**

2. Dumengia d'advent
2. Adventssonntag

Sonda, igls 8 da december
10.00 **Cunter**
17.00 **Sur**
18.30 **Bivio**

Dumengia, igls 9 da december
09.00 **Riom** – sarvetsch da panatienztga
10.30 **Parsonz** – patrocini s. Niclo cun cant digl Chor viril Riom-Parsonz-Cunter, sarvetsch da panatienztga
17.00 **Salouf** – tgaplotta
17.00 **Rona**
18.30 **Tinizong**

Venderde, igls 14 da december
06.30 **Salouf** – tgaplotta messa da rorate/ Roratemesse, **siva messa ansolver**

3. Dumengia d'advent
3. Adventssonntag

Sonda, igls 15 da december
17.00 **Cunter**
18.30 **Salouf** – tgaplotta

Dumengia, igls 16 da december
09.00 **Bivio** – sarvetsch da panatienztga
10.30 **Sur** – sarvetsch da panatienztga
17.00 **Parsonz**
18.30 **Riom**

4. Dumengia d'advent
4. Adventssonntag

Sonda, igls 22 da december
17.00 **Rona**
18.30 **Tinizong**

Dumengia, igls 23 da december
09.00 **Salouf** – sarvetsch da panatienztga
10.30 **Cunter** - sarvetsch da panatienztga
17.00 **Bivio**
18.30 **Sur**

Nadal seira
Weihnachtsabend

Collecta per igl spital d'unfants a Bethlehem

Glindesde, igls 24 da december

17.30 **Rona**
18.00 **Cunter** – collaboraziun digls unfants da Cunter
20.00 **Sur**
20.00 **Parsonz**
21.30 **Riom** – accumpognamaint musical
21.30 **Salouf** – cun cant digl Chor viril Salouf
21.30 **Bivio**

Nadal/Weihnachten

Collecta per igl spital d'unfants a Bethlehem

Marde, igls 25 da december

09.00 **Mulegns**
10.30 **Tinizong** – cun cant digl Chor Cecilian Tinizong
17.00 **Riom**
18.30 **Parsonz**

Son Stefan/Stefanstag

Mesemda, igls 26 da december

09.00 **Cunter**
10.30 **Salouf**
17.00 **Rona**
18.30 **Bivio**

Festa dalla sontga Famiglia
Fest der Heiligen Familie

Sonda, igls 29 da december

17.00 **Parsonz**
18.30 **Riom**

Dumengia, igls 30 da december

09.00 **Tinizong**
10.30 **Rona**
17.00 **Salouf** – tgaplotta
18.30 **Cunter**

Messa ainten la tgesa d'attempos a Savognin
Gottesdienst im Betagtenheim

Mintga venderde allas 10.00.

Communiun per malsangs
Krankenkommunion

Persungas tgi lessan ratschever la communiun a tgesa, son gugent s'annunztgier tar ser Adam.

Messas fundadas
Stiftmessen

Sur
16.12. Tumasch Poltera-Carisch

Rona
02.12. Helena Lozza-Hoderas

Tinizong
02.12. Giatgen Thomasin
22.12. Josef Walther-Duc
Giatgen Mathias-Poltera

Cunter
26.12. Myrtha Balestra

Riom
09.12. Maria Barbara Collet-Stgier

Salouf
23.12. Tumasch Demarmels
Catrina Demarmels-Cotti

Communicaziuns
Mitteilungen

Radunanza digl Cumegn-baselgia digls 29-10-2018

Tar la davosa radunanza digl Cumegn-baselgia Surses on igls preschaints decidia da lascher igl pè da taglia per igl 2019 tar 15%. Igl preventiv 2019, tgi chinta cun en surple d'antradas da fr. 3100.00, tar antradas da fr. 572 800.00 e sorteidas da fr. 569 700.00, è nia accepto unanimamaintg. Igls votants on delibero en credit da fr. 55 000.00 per biagier aint ena garascha ainten la stalla dalla tga pravenda a Salouf.
La suprastanza ò infurmo tgi ins è vedlonder dad examinar las pussebladads tgi èn avantmang per spargner energeia ainten las baselgias. Er ò la suprastanza oriento sur d'en project da biagier or l'abitaziun digl plevant tar la baselgia s. Roc sen l'alp Flex.

Kirchgemeindeversammlung vom 29.10.2018

Bei der letzten Kirchgemeindeversammlung haben die Teilnehmer entschieden, dass der Steuerfuss auch im 2019 weiterhin bei 15% bleibt. Der Voranschlag 2019 wurde, wie präsentiert, verabschiedet. Er rechnet mit Einnahmen von Fr. 572 800.00, Ausgaben von Fr. 569 700.00 und einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3100.00.

Die Wähler und Wählerinnen haben einen Kredit über Fr. 55 000.00 freigegeben für den Ausbau einer Garage beim Stall des Pfarrhauses in Salouf.
Der Vorstand hat darüber informiert, dass man daran sei, Energiesparmassnahmen in den Kirchen zu prüfen. Auch wurde das Projekt zum Ausbau der Pfarrerwohnung in der Kirche s. Roc auf der Alp Flix präsentiert.

Invitaziun/Einladung

Ser Adam festivescha igls 23–12 sies anniversari. El sa legra sen numerousas visitas tgi fon en viva cun el dallas 14.00–20.00 ainten tga pravenda.

Ser Adam feiert am 23. Dezember seinen Geburtstag. Er freut sich über zahlreichen Besuch im Pfarrhaus von 14 bis 20 Uhr.

Preschentaziuns da Nadal antras igls unfants

Marde, igls **11 da december 2018** ò li en **teater da Nadal** digls unfants dalla 1a–3a classa dalla Scola Savognin. Las preschentaziuns on li ainten sala Grava allas 14.00 ed allas 19.00.

«Alberino» Bivio – Il **21 dicembre alla 19.30** chiesa San Gallo Bivio – en gi da Nadal preschento digls unfants dalla scola primara Bivio.

La messa da Nadal da Cunter, igls **24 da december allas 18.00,** vign ambelleida antras ena **preschentaziuns digls unfants** da Cunter.

Kinder singen und spielen Theater während der Weihnachtszeit

In Savognin führen die Kinder der 1. bis 3. Primarklasse ein **Weihnachtstheater** auf. Dieses findet statt am **Dienstag, 11. Dezember um 14 und 19 Uhr** in der Sala Grava.

«Alberino» Bivio – Il **21 dicembre alla 19.30** chiesa San Gallo Bivio – ein Weihnachtsspiel, aufgeführt von den Primarschülern von Bivio.

Die Kinder von Cunter präsentieren ein **Weihnachtsspiel** während des Weihnachtsgottesdienstes am **24. Dezember um 18 Uhr.**

AUS DER JAHRESVERSAMMLUNG DES CORPUS CATHOLICUM

Dieses Jahr verlief die Versammlung des Corpus catholicum ruhig und zügig. Gastreferentin Schwester Ingrid Grave (OP) vermochte die Anwesenden mit ihrem Referat zu fesseln.

Am 31. Oktober versammelten sich die Mitglieder des Corpus catholicum zu ihrer Jahresversammlung im Saal des Grossen Rates in Chur. Pünktlich begrüsste Marcus Caduff, Präsident des Corpus catholicum, 59 Delegierte der Kirchgemeinden, die 25 Regierungs- und Grossräte bzw. Grossrätinnen sowie einen vom bischöflichen Ordinariat gewählten Delegierten. Im Begrüssungswort rief der Präsident die Aufgabentrennung zwischen der Landeskirche und den Kirchgemeinden in Erinnerung und illustrierte das Gesagte an einem Beispiel: «Die Landeskirche ist nicht für die Inhalte und Verkündigung zuständig», so Marcus Caduff, «das ist der Zuständigkeitsbereich der Kirche. Die Landeskirche ermöglicht der Kirche jedoch, ihre Aufgabe wahrzunehmen, indem sie beispielsweise u. a. für den Unterhalt der sakralen Gebäude sorgt.»

Ohne Diskussion wurde der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2017/2018 genehmigt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von gut 211 000 Franken. Die landeskirchlichen Einnahmen aus der Kultussteuer und der Ertrag aus den Zinsen waren höher als budgetiert. Zugleich waren die Verwaltungskosten um 25 000 Franken unter Budget.

Die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche betrugen 2,1 Millionen Franken. An 58 Kirchgemeinden wurden Finanzbeiträge von insgesamt gut 2 Millionen Franken ausgerichtet, die Fusionsbeiträge beliefen sich auf eine Höhe von gut 637 000 Franken. Der Voranschlag 2018/2019 rechnet mit Ausgaben von insgesamt 2,1 Millionen Franken für jährliche Finanzbeiträge: 500 000 Franken Fusionsbeiträge und 600 000 Franken Baubeiträge. Unter den budgetierten Ausgaben ist der Betrag von 150 000 Franken für das «Pfarreiblatt Graubünden» enthalten.

Woran glauben wir?

Schwester Ingrid Grave (OP) stieg mit der Eingangsfrage ein, woran wir jeweils glauben. Im Weiteren führte sie aus, dass es Sinn machen könne, religiöse Formen fallenzulassen –, und zwar wenn unser Gottesbild dadurch in ein umfassenderes und grösseres Gottesbild wachsen kann.

Des Weiteren legte Sr. Ingrid dar, dass die Paradiesgeschichte kein Tatsachenbericht, sondern eine Symbolerzählung ist, die auch heute noch «aktuell und glaubwürdig ist». Die Kirche bleibe «Verwalterin eines unvergänglichen Schatzes, und dieser Schatz ist die Botschaft Jesu, das Evangelium». Es könne nicht um den Selbsterhalt der Kirche in der heutigen Form gehen, sondern um das Evangelium. Naive Gottesbilder und überholte Menschenbilder müssten losgelassen werden. «Die Kirche ist nicht einfach abzulehnen, wohl aber muss sie sich in ihren Vertretern immer bewusst bleiben, dass sie *unter* dem Evangelium steht und der Botschaft Jesu zu dienen hat.» *(sc)*

LA STALLA DA NADAL

Ellas proximas jamnas vegnan biaras stallas da Nadal puspei en funcziun. Igl usit da tschentar si ellas el temps da Nadal ei gia vegls e tuttina sa el aunc oz dar in u l'auter accent per la muntada da Nadal.

Tgei fuss Nadal senza la stalla cun sias figuras? – Ozildi savein nus strusch s'imaginar quella fiasta senza la stalla da Nadal. Per biars ein gia las preparaziuns ed igl arranschament dallas figuras daventai in ritual en famiglia che serepeta mintg'onn. – Tgi da nus seregorda buca bugen all'atgna affonza nua ch'el ni ella ha gidau cun grond tschaffen da tschentar las figuras el dretg liug? Ni co ins ha giugau cullas figuras dil bambin, da Maria e Giusep, culs pasturs e las nuorsas ni schizun culs treis sogns Retgs?

Buca mo en nossas stivas vegnan las stallas da Nadal preparadas cun gronda premura, mobein era en nossas baselgias dattan calustras e calusters grondas breigias da metter si las stallas da Nadal. Ed era cheu ves'ins cun tgei quitau che «lur» stallas vegnan preparadas per il temps da Nadal.

La historia dalla stalla da Nadal

L'emprema presentaziun d'ina stalla da Nadal ha ei dau avon circa 800 onns e va anavos sin Francestg d'Assisi († 1226). Per la messa da Nadal digl onn 1223, aschia vegn ei raquintau, ha el realisau ina stalla da Nadal cun figuras viventas. En ina grotta a Greccio ha Francestg envidau ils pasturs da vegnir cun lur nuorsas tier la messa sco ils pasturs el raquent biblic per la sentupada cun Niessegner. Ed avon igl altar ha el tschentau in pursepen sco simbol per la naschientscha da Jesus.

© Wikimedia Commons

Quell'idea da Francestg ha lu era animau muniessas da far per lur baselgia ina stalla da Nadal. Ellas han mess in pursepen avon igl altar per il qual ellas han scaffiu ina figura dil nievnaschiu bambin.

Quellas acziuns historicas eran peraschidadir il «culp da partenza» per nossas stallas da Nadal. Els proxims tschentaners ein las stallas da Nadal sesviluppadas e vegnidas pli grondas. La figura dil bambin ha lu aschia survegniu «accumpignaders» entuorn il pursepen: Giiusep e Maria, ils aunghels, ils pasturs e las nuorsa, bov ed asen, ils treis sogns Retgs ed aunc bia autras figuras.

La stalla e la muntada da Nadal

Ozildi dat ei ina gronda varietad da motivs tier la stalla da Nadal. Quasi mintga cultura ha sviluppau siu agen stil per muossar la naschientscha da Jesus ella stalla a Betlehem. E sch'ins vesa inaga differentas stallas digl entir mund, lu croda ina caussa fetg en egl: las figuras ed era las scenas portan savens caracteristicas da quella tiara nua che la stalla ei vegnida fabricada. Contemplond ina stalla d'ina tiara jastra vegnin nus probabel a sesmarvegliar ch'il bambin semeglia ad in pop asiatic ni african. Mo il smarvegl vegn era ad esser cheu sch'ins vesa ell'America dil Sid ina stalla da Nadal europeica …

E ual en quei smarvegl vesel jeu ina punt ch'ins sa far tier la muntada da Nadal. Tut quellas stallas da Nadal (tuttina sch'il bambin vesa ora sc'african ni european) expriman in patratg central: Niessegner ei daventaus sco in da nus, el ei daventaus carstgaun. El sa tgei ch'ei munta dad esser carstgaun e parta cun nus la sort humana. Ual en quella nuviala astgein nus sentir danovamein con attaschaus che Niessegner less esser a mintgin da nus e quei era oz! E quella muntada vegn mintgamai exprimida sche nus contemplein il bambin ella stalla da Nadal, tuttina sch'ella vegn messa si en Africa, en Asia ni tier nus en stiva.

Marcel Köhle, Saas

«NATO DA DONNA, NATO SOTTO LA LEGGE ...»

Alle radici della piena umanità di Gesù di Nazareth.

Per la Chiesa, il tempo di Natale è ben più lungo che non i due giorni delle solenni celebrazioni ecclesiali o familiari. È un periodo liturgico lungo diverse settimane, scandito da feste importanti, che impone una riflessione ricca e frastagliata.

Figlio di una donna

A volte il linguaggio teologico, quando è diventato ormai troppo usuale, rischia di dire poco. «Incarnazione» è parola potente, intorno a essa si sono sviluppate riflessioni e accesi dibattiti, si sono consumate secessioni e scatenate guerre. Alla luce della Pasqua – come dovrebbe essere – il Natale prende la sua pienezza di significato. Colui che è stato messo a morte perché svelava i segreti di Dio ed è risorto non era una figura immaginaria, mitica, ma aveva carne e sangue. Su quella croce si è consumato fino in fondo il dramma di un uomo giusto rifiutato da coloro che dicevano di credere nel suo stesso Dio, e la sua risurrezione non è invenzione fantastica, ma esperienza profonda di un vivente.

Quel Gesù di cui annunciamo la morte, proclamiamo la risurrezione e aspettiamo la venuta è stato pienamente uomo tra gli uomini. Paolo dichiara che, come tutti, egli è «nato da donna». È sapienza antica: tutti sanno che, fin dalla creazione del mondo, Eva è «la madre di tutti i viventi» (Gen 3,20), e non c'è vita umana sulla terra che non sia nata da donna. Anche il Messia di Israele doveva nascere da donna, inviato di Dio, ma uomo tra gli uomini. Se non si parte da lì, se il Natale non ci ricorda questo, se non celebriamo la piena umanità di Gesù non capiremo mai cosa vuol dire che «Dio ha tanto amato il mondo da dare il Figlio unigenito» (Gv 3,16).

Figlio di un popolo

La dichiarazione di fede sulla piena umanità di Gesù che Paolo inserisce nella sua lettera ai Galati non afferma soltanto che Gesù di Nazareth è venuto al mondo come tutti gli uomini, ma insiste anche sul fatto che egli è «nato sotto la Legge». L'appartenenza a un popolo è il secondo versante fondamentale su cui si stabilisce la piena umanità di Gesù di Nazareth. Se il suo essere nato da donna lo caratterizza biologicamente, il suo essere nato ebreo lo caratterizza dal punto di vista socio-religioso. Due versanti del tutto complementari: non c'è vita pienamente umana che non sia definita a partire da una tradizione culturale, da una lingua, da usi e costumi che stabiliscono l'identità di un popolo e la tramandano

Dieci comandamenti, vetro di Murano, Sinagoga di Kedumim, Israele.

Gesù di Nazareth è nato ebreo, ha vissuto come ebreo ed è morto da ebreo. Il suo Dio era il Dio di Abramo, di Isacco e di Giacobbe, la sua religiosità affondava le sue radici nella circoncisione e praticava l'osservanza della Legge. Tutte le volte che qualcuno vuole metterlo alla prova, Gesù esce vincitore perché difende lo spirito della Legge. Lo fa con autorità e al contempo con libertà, cioè nell'unico modo in cui è possibile rispettare la cattedra di Mosè e non occuparla abusivamente, come fanno coloro che «dicono e non fanno, legano fardelli pesanti e difficili da portare e li pongono sulle spalle della gente, ma essi non vogliono muoverli neppure con un dito» (Mt 23,2s). La sua fedeltà al Dio di Israele è indiscussa e arriva fino ad accettare una morte iniqua in obbedienza alle parole dei profeti.

Entrare nella liturgia del tempo di Natale significa allora provare a cogliere cosa significa credere che il Figlio di Dio sia pienamente uomo, biologicamente e sociologicamente. Significa cogliere che le narrazioni evangeliche cosiddette «dell'infanzia» non sono raccolte di piccole storie edificanti, non mirano a ispirare buoni sentimenti, poco hanno a che fare con quanto lungo i secoli si è andato incrostando nel nostro immaginario. Pretendono piuttosto da noi che proviamo ad andare fino in fondo, alle radici della piena umanità del profeta galileo, «nato da donna, nato sotto la Legge» (Gal 4,4).

prof. ssa Marinella Perroni, Roma

HOFFNUNG FÜR IRAKS CHRISTEN

Mit dem Wiederaufbau-Komitee NRC (Ninivah Reconstruction Committee) wird die christliche Bevölkerung im Irak unterstützt. Mit Erfolg.

Die zerstörte syrisch-orthodoxe Kirche Sargis und Bakhos in Karakosch, Irak.

Die Zerstörung, die der IS im Irak hinterlassen hat, ist enorm: Nicht nur zerbombte, beschädigte und verbrannte Häuser, Kirchen, Klöster und Geschäfte, sondern auch Hunderttausende Tote sowie Flucht und Vertreibung der ansässigen Bevölkerung. Wo bis 2014 Turkmenen, Christen, sunnitische Araber, Jesiden und (meist schiitische) Schabak miteinander lebten, sind die Siedlungsgebiete heute weitgehend nach Religionszugehörigkeit organisiert.

Im Dezember 2016 führte «Kirche in Not (ACN)» mit eine Expertise durch, um die Möglichkeit eines Wiederaufbaus der christlichen Häuser in der Ninive-Ebene zu evaluieren. In der Folge wurde das Wiederaufbau-Komitee NRC (Ninivah Reconstruction Committee) gegründet.

Komitee der Hoffnung

Pater Dr. Andrzej Halemba, Verantwortlicher bei «Kirche in Not (ACN)» für den Nahen Osten, steht dem NRC-Komitee vor. Es besteht aus Vertretern der syrisch-orthodoxen Kirche (Erzbischof Timotheus Mousa Al-Shamani, Metropolit Nicodemus Daoud Matti Sharaf von Mosul, Kirkuk und Kurdistan), der syrisch-katholischen Kirche (Erzbischof Yohanna Petros Mouche), der chaldäisch-katholischen Kirche (Bischof Mikha Pola Maqdassi von Alqosh) sowie P. Dr. Andrzej Halemba.

Mit dem Vertrag für den Wiederaufbau von Kirchen, kirchlichen Gebäuden, Klöstern und 12 000 Häusern von Christen soll die Rückkehr der Christen möglich gemacht werden.

Beachtliche Erfolge

In Karakosch konnten innerhalb von nur 16 Monaten 35 Prozent der zerstörten Häuser wiederhergerichtet werden. Möglich war dies nur, weil christliche Organisationen – allen voran «Kirche in Not (ACN)» – mit Millionenspenden helfen. «Ohne die Hilfe unserer Mitchristen im Westen wären wir verloren, erklärt Abuna Georges Jahola, lokaler Leiter des Wiederaufbau-Komitees NRC in Karakosch. «In der Ninive-Ebene kümmert sich nur die Kirche um uns Menschen.»

Der NRC-Vertrag ist unterzeichnet: Erbil (Irak), 27. März 2017.

Bis Ende September 2018 sind bereits über 8 700 christliche Familien in die Ninive-Ebene zurückgekehrt. Kehren die christlichen Familien nicht in ihre Häuser zurück, wird das Christentum im Irak aussterben.

Es bliebt noch viel zu tun

Trotz der Rückkehrer ist der 63-jährige Ibrahim aus dem nordirakischen Bartella überzeugt: «In zwanzig Jahren gibt es hier keine Christen mehr.» Der syrisch-orthodoxe Abuna Jakob, Pfarrer in Bartella, erklärt die Hintergründe: «Die muslimischen Schabak wollen unser Land. Durch ihre hohe Geburtenrate stellen sie heute schon 20 Prozent der Bevölkerung, im Jahr 1980 lebten erst zwei Familien hier. Viele Christen müssen ihr Land verkaufen, da sie alle ihre Ersparnisse im Exil aufgebraucht haben oder bereits im Ausland leben.»

«Ich werde mein Land niemals an die Schabak verkaufen», meint Ibrahim entschlossen. Auf dem Land seiner Familie baut er Getreide, Kichererbsen und Sonnenblumen an. Sieben Kinder hat er – von denen kein einziges mehr im Irak lebt. Ibrahim fordert seine Kinder immer wieder auf, zurückkommen. Seine Kinder sehen hingegen keine Zukunft für sich im Irak: In der Heimat gibt es keine Arbeit und keine Sicherheit.

Sicherheit und Jobs – das werden die nächsten Herausforderungen nach der Renovation der Häuser sein!

Lucia Wicki-Rensch

Spenden für den Irak/die Ninive-Ebene sind herzlich willkommen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.kirche-in-not.ch.

VIER KERZEN IM ADVENT

Bald kann die erste Kerze am Adventskranz angezündet werden. Aber wer hat diesen adventlichen Lichterkranz eigentlich erfunden?

DIna und Chloë wühlen mit ihren Pfoten in der grossen Kiste mit dem Bastelmaterial, die Mama Dachs in die Küche gebracht hat. Die beiden wollen heute einen Adventskranz basteln.
Leere Streichholzschachteln, Leim, eine Schere, ein Massstab, Bleistifte und ein grosses Stück Karton liegen schon bereit. Chloë trägt soeben ein grosses Stück Filz, Dina Sterne aus verschiedenen Materialien, Zimststangen, Glitter und acht Weihnachtskerzenhalter herbei. Alles liegt fein säuberlich geordnet auf dem Tisch.
«Habt ihr die Bastelunterlage auf den Tisch gelegt?», will Mama wissen.
«Ja-ha», rufen Dina und Chloë im Chor.
Mama kommt zu den Kindern, setzt sich und schaut zu, wie Dina und Chloë Karton und Filz zuschneiden.

Der Kerzenkalender

«Du Mama, wer hat eigentlich den Adventskranz erfunden?», will Dina wissen.
«Das war ein gutherziger Bär, der im fernen Norden lebte. Er hiess Johann und sorgte für alle Kinder, die keine Eltern mehr hatten», erzählt Mama.
«Und wie kam er auf diese Idee?», erkundigt sich Chloë, als Mama eine Pause macht.
«Nun, wie alle Kinder freuten sich auch diese ganz fest auf Weihnachten. Sie fragten Bär Johann immer wieder, wann denn endlich das Weihnachtsfest sei. Deshalb dachte er: ‹Ich muss etwas machen, damit die Kinder die Tage bis Weihnachten sehen können. Eine Art Kalender für Kinder.›
Er überlegte hin und überlegte her … und plötzlich hatte er eine Idee. Er eilte in seinen Schuppen und suchte das Wagenrad hervor, das dort schon seit Monaten herumstand. Rasch rollte er es in die Küche und rief seiner Frau Anna.
Gemeinsam bastelten Bär Johann und seine Frau einen Kerzen-Kalender: Für jeden Sonntag bis Weihnachten klebten sie eine grosse weisse Kerze auf das Rad; für jeden anderen Wochentag eine kleine rote Kerze.
Am nächsten Tag überraschten Herr und Frau Bär die Kinder mit dem neuen Kerzenkalender. Während der Adventszeit durfte nun vor dem Morgengebet immer ein Kind eine Kerze mehr anzünden. Anhand der brennenden Kerzen war sogleich klar, wie viele Tage es noch bis Weihnachten dauerte.»
«Und heute haben wir vier Kerzen – für jeden Sonntag eine», stellt Dina fest.
Chloë nickt «Ja, aber ich klebe 24 Sternchen auf meinen Adventskranz.»
«Das ist eine schöne Idee, Chloë», sagt Mama und streichelt den beiden Kinder über ihre Köpfe. (*sc*)

Anmerkung: Der Theologe und Erzieher Johann Hinrich Wichern (1808–1881) nahm sich in Hamburg ab 1833 sozial gefährdeter und verwahrloster Kinder an und betreute sie im «Rauhen Haus». 1839 baute er aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz, mit zwanzig kleinen roten und vier grossen weissen Kerzen den «Adventskalender» gestaltete.

Bastelanleitung:

Material: Streichholzschachteln, Karton, Leim, Schere, Filz, Ziermaterial, Weihnachtskerzen und -halter.

1. Karton zuschneiden (Quadrat mit Seitenlänge 11 cm oder Scheibe mit Radius 7 cm).
2. Vier Zündholzschachteln dienen als «Sockel» für den Karton (=Kranz).
3. Filz zuschneiden – er kann den «Sockel» bedecken.
4. Entweder Kerzenhalter an der Seite anklemmen (Quadrat) oder die Klammern entfernen und die Halter aufkleben (Scheibe).
5. Kerzen in die Halterungen stecken.

AZB
CH-7013 Domat/Ems
PP/Journal
Post CH AG

Pfarreiblatt Graubünden

HABEN SIE GEWUSST, DASS… ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

Zwei Hochseilartisten heiraten. Der Pfarrer predigt: «Möge der Herrgott immer seine schützende Hand über euch halten.» «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

…**Nikolaus von Myra** einer der bekanntesten Heiligen der Ost- und Westkirchen ist? Er wirkte im 4. Jahrhundert als Bischof in Myra. Sein Gedenktag ist der **6. Dezember,** der im ganzen Christentum mit zahlreichen Volksbräuchen begangen wird. Seine Reliquien befinden sich heute in der Basilika San Nicola in Bari.

«Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, es ist Christus, der Herr»… Lk 2,11.

Am 1. Advent, am Sonntag, 2. Dezember, beginnt das neue Kirchenjahr.

…am **Samstag, 15. Dezember,** die Aktion **«eine Million Sterne»** der Caritas stattfindet? Von 16 bis 18 Uhr in der Bahnhofstrasse 22, Chur (gegenüber Café Merz). Weitere Infos unter www.wunschkerze.ch

…am **9. Dezember** (zweiter Sonntag im Dezember) der **Welttag für verstorbene Kinder** begangen wird? Betroffene rund um die ganze Welt stellen um 19 Uhr eine brennende Kerzen in ein Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle für 24 Stunden die ganze Welt umringt.

…wir am 3. Dezember des heiligen Luzius' von Chur gedenken, Märtyrer und Hauptpatron unseres Bistums? Luzius lebte im 5. oder im 6. Jahrhundert als Glaubensbote im Rheintal bei Chur.

…am **Sonntag, 2. Dezember,** 17 Uhr, der **St. Nikolaus** in die Stadt Chur einzieht? Seine Route: Hof – Martinsplatz – Reichsgasse – Bankstrasse – Poststrasse – Obere Gasse – Arcas (ca. 18 Uhr). Musikvorträge (Hof und Arcas), anschliessend Begrüssung des St. Nikolaus und Bescherung für die Kinder. Weitere Infos unter www.kab.ch.

…**Daniel Flores, Bischof von Brownsville,** sich weigert, auf dem Kirchengelände an der Grenze zu Mexiko Machbarkeitsstudien für den geplanten **Mauerbau** durchführen zu lassen? Die Regierung antwortete auf die Ablehnung mit einer Anzeige. Der Kirche droht die Enteignung der durch die Regierung benötigten Fläche.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
41/2018

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
16 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Igis-Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia miez, Paspels, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Savognin, Sevgein, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Sevgein, Surses, St. Moritz, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Begehbare Krippe in Gallipoli, Italien @ Atelier Le Righe.